

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

225 (26.9.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 9 S, Kellereizeile 20 S.

mit amtlichem Verbandsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelftraße 8, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Nachnahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 225.

Samstag den 26. September 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Sept., abends. Der Fortgang der Operationen hat auf unserem äußersten rechten Flügel zu neuen Kämpfen geführt, in denen eine Entscheidung bisher nicht gefallen ist. In der Mitte der Schlachtfreit ist heute, abgesehen von einzelnen Vorstößen beider Parteien, nichts geschehen. Als erstes der Sperreforts südlich Verdun ist heute Camp des Romains bei St. Mihiel gefallen. Das bayerische Regiment von der Tann hat auf dem Fort die deutsche Fahne gehißt und unsere Truppen haben dort die Maas überschritten.

Im übrigen weder im Westen noch im Osten irgendwelche Veränderungen.

Berlin, 26. Sept. Die Erwartung, daß sich an der Sperrefortlinie zwischen Verdun und Toul wohl etwas ereignen werde, hat sich also erfüllt, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“ und fährt fort: Dem 11. bayerischen Regiment von der Tann gebührt der Ruhm, den ersten Durchstoß durch das starke Hindernis gemacht zu haben, dessen Beseitigung für unsere seit Wochen kämpfenden Truppen zwischen Maas und Dije von so großer Bedeutung war. Die beherrschende Lage des Forts Camp des Romains war, wie der Name zeigt, bereits von den alten Römern erkannt worden. Das Fort liegt nur 1 1/2 Kilometer von dem im Maastal liegenden Ort Beslée, dessen Brücke sofort den gewünschten Uebergang über die Maas bot für die ersten Truppen der Armee des Kronprinzen Ruprecht von Bayern im Rücken der französischen Front und damit das Zeichen zum letzten Verzweigungskampf derselben oder zum sofortigen Rückzug auf der ganzen Linie gab. Der Kampf auf dem rechten Flügel bei Royon zeigt, daß wir den Angreifern jedenfalls an der Klinge bleiben werden, sobald selbst ein

sofortiger Rückzug der Franzosen unserer braven Armee einen guten Erfolg bringt.

W.T.B. Berlin, 26. Sept. (Amtl.) Der Kaiser hat dem Kommandanten des Unterseebootes „U 9“, Kapitänleutnant Otto Weddigen, das Eiserne Kreuz erster Klasse und den übrigen Offizieren und Mannschaften das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

W.T.B. Berlin, 25. Sept. Nach Verlustliste Nr. 34 sind vom Leibgrenadier-Regt. Nr. 109 tot: 5 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 113 Mann; verwundet: 13 Offiziere, 59 Unteroffiziere, 529 Mann; vermisst: 2 Unteroffiziere, 74 Mann.

W.T.B. Berlin, 25. Sept. Nach einer dem Chef des Feldsanitätswesens vorliegenden Meldung ist im Etappengebiet eine Kranken-transport-Abteilung, die mit der Herbeischaffung verwundeter Franzosen beauftragt war, am 23. Sept. von französischen Franktireurs überfallen worden. Sie verlor dabei an Verwundeten und Toten einen Oberarzt und sieben freiwillige Krankenpfleger.

Berlin, 25. Sept. Man meldet aus Köln: General French erstattete Bericht über die Vorgänge an der Aisne bis zum 7. September. Seine Ausführungen besagen kaum mehr, als über die Operationen bereits bekannt war. Er erklärt gleichfalls, daß es ein Irrtum gewesen sei, von einem Rückzugsgescheh der Deutschen zu sprechen, daß die Deutschen vielmehr in ausgezeichneten Stellungen auf den Höhen am rechten Aisneufer stehen. Die deutschen Hauptbatterien beherrschen von dort aus das ganze Flußtal. Die Engländer haben schwer gelitten. Der Bericht sagt über die deutschen Truppen: „Sie sind gut ausgebildet, lange vorbereitet, tapfer im Kampfe, geschickt, mutig, aber nicht wählerisch in den Mitteln zu siegen. Zwar sind viele Erzählungen über ihr Betragen übertrieben und ihre Maßnahmen, um sich vor den Angriffen der wütenden Bevölkerung

zu schützen, berechtigt. Aber doch sind Grausamkeiten von ihnen verübt worden.“

Zürich, 22. Sept. In einem Brief, den die „Neue Züricher Zeitung“ aus Paris veröffentlicht, wird u. a. geschrieben: „Bei meiner Fahrt von Bern nach Paris hielt der Zug auf jeder Station, und überall sah man neues Elend. Die Wartesäle waren Lazarette für Schwerverwundete, die Verwundetenzüge endlos.“ Der Brief ist vom 4. September datiert.

Berlin, 25. Sept. Die aus französischer Quelle verbreitete Nachricht, der Papst habe bei Kaiser Wilhelm oder bei der deutschen Regierung eine Verwahrung wegen der Beschädigung der Kathedrale von Reims eingelegt, ist unzutreffend. Richtig ist, daß durch den Gesandten Preußens bei der Kurie in Rom der Papst über den wirklichen Sachverhalt unterrichtet worden ist und sich über die erhaltene Aufklärung befriedigend geäußert hat.

Zürich, 23. Sept. „Figaro“ und „Journal“ geben nunmehr zu, daß vom französischen Heer Dum-Dum-Geschosse verwendet werden, weil die Hohlspitze den Luftwiderstand vermindere und das Durchschlagen dünner Schießstände verhindere. Sie leugnen aber, daß diese Geschosse im Feld gebraucht wurden oder gebraucht worden seien.

W.T.B. Berlin, 25. Sept. Die oberste Heeresleitung teilt mit: Bei einer Erkundungsfahrt auf einer Lokomotive nach russisch-Polen, bei der der auf der Lokomotive stehende Hauptmann Bader den Helmentod fand, hat sich der Lokomotivführer Beck aus Tarnowitz vortrefflich benommen. Beck erhielt, neben Hauptmann Bader stehend, außer Verletzungen durch Eisensplitter einen Schuß durch die Lunge. Trotz dieser schweren Verwundung hat Beck noch vier Stunden auf seinem Posten ausgehalten und die Lokomotive glücklich zur Abfahrstation zurückgeführt, wo er dann zusammenbrach. Während der Rückfahrt hatte er auch noch die Lokomotive reparieren und

Feuilleton.

18)

Die Sängerin.

Roman von Franz Treller.

(Fortsetzung.)

„Ah, ich beglückwünsche Sie, daß Sie die Fähigkeiten haben, mühelos das Reich der Phantasie aufzusuchen. Sie sollen, wie ich von kundiger Seite erfahren habe, über ein treffliches Talent verfügen, hochinteressante Fabeln zu ersinnen.“

Es wäre liebenswürdig, wenn Sie auch mir gelegentlich gestatteten, diese Seite Ihres künstlerischen Schaffens kennen zu lernen; ich bin eine Freundin von hübsch erfundenen Geschichten!“

Es wurde dies mit einem Lächeln und mit der ganzen Artigkeit der Hofdame gesagt, erregte aber doch bei dem Fräulein ein äußerst unbehagliches Gefühl, denn der Gräfin Worte sagten ihr, daß diese Dame unterrichtet sei, welche „Erfindungen“ sie kolportierte.

Es mußte also Verräter geben, und diese Erkenntnis verbesserte ihre Stimmung nicht, denn der Gräfin Born war zu fürchten.

Baronin Aglas, die gleich Fräulein v. Berg verstanden hatte, glaubte dieser zu Hilfe kommen zu müssen und sagte:

„O, unsere Berg greift nur ins volle Menschenleben, und wo sie es faßt, ist es interessant. Frau Gräfin werden sich davon gewiß noch überzeugen!“

Mit einer gleich höflichen Ruhe, aber mit einem Zug der Verachtung um den schöngeschnittenen Mund antwortete die Gräfin, das Auge auf die Baronin richtend:

„So will ich Fräulein von Berg nur wünschen, daß sie sich nicht vergreift, nicht für das Wahre hält, was nur trügerische Schemen sind, denn solche Irrtümer sind für den Erfolg einer Dichtung oft sehr nachteilig.“

Das Erscheinen des Intendanten im Rock des Kammerherrn zeigte an, daß der Fürst angekommen sei, und das Foyer entleerte sich.

Die Damen suchten die Logen auf, die wenigen Herren folgten ihnen.

Baronin von Aglas hatte ihre Loge neben derjenigen der Gräfin.

Das Vorspiel begann und tiefe Stille herrschte im Saale.

Endlich erschien Elsa, und alle Operngläser richteten sich auf sie, einige verstohlen auch auf die Gräfin. Die Baronin beobachtete diese vorsichtig, aber scharf.

Langsam erhob auch die Gräfin das Opernglas und richtete es auf das Gesicht Elsas. Ein Schauer durchzuckte sie, als sie es so deut-

lich vor sich sah, als sie dort in Züge blickte, wie sie vor zwanzig Jahren ihr der Spiegel gezeigt hatte.

Vorsichtig hatte sie etwas Rot aufgelegt, sonst wäre es bemerkt worden, wie sie in einer Aufregung, über die sie sich augenblicklich selbst keine Rechenschaft geben konnte, erbleichte.

Nur mit Mühe bezwang sie das Zittern der Hand, die das Glas hielt, ein Sturm seltsamer Gefühle und Ahnungen erhob sich in ihrer Seele, und es gehörte ihre ganze Selbstbeherrschung, all ihre Energie dazu, um nicht zu verraten, wie sehr sie bewegt war.

Aber sie zwang ihre Züge zur Ruhe, zwang sie zu einem Lächeln, ließ das Glas nachlässig sinken und sagte zu der neben ihr sitzenden Frau von Aglas ohne Beben des Tones:

„Ja, in der Tat, die Ähnlichkeit ist da, liebe Baronin, überraschend, da sehe ich, daß ich einstmalig ganz hübsch gewesen sein muß!“

„Ja, die Natur hat sich hier in einer ihrer schöpferischen Launen wiederholt, die Ähnlichkeit ist in der Tat frappierend,“ erwiderte die Baronin zustimmend in einer Weise, die von der Gräfin in der tiefen Bewegung ihrer Seele nicht beachtet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

dichten müssen, weil sie durch feindliche Schüsse beschädigt worden war. — Der Kaiser hat nun seine Pflichttreue, Tapferkeit und Selbstverleugnung mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse belohnt.

W.T.B. Berlin, 25. Sept. (Amtlich.) Durch rechtzeitig angemeldete, aber verspätet eingegangene Zeichnungen auf die Kriegsanleihe hat sich das Ergebnis um rund 70 Millionen Mark erhöht. Es sind also gezeichnet worden: Reichsanleihe: 3121001300 M., darunter mit Schuldbucheintrag und Sperre bis zum 15. April 1915: 1198987700 M.; Reichsschatzanweisung: 1339727600 M., zusammen 4460728900 M. Unter der Zeichnung auf die Schatzanweisung befinden sich 582,9 Millionen Mark Wahlzeichnungen, während Zeichner für den Fall der Ueberzeichnung der Schatzanweisung erklärten, daß sie bereit seien, sich statt derselben auch der Reichsanleihe zuteilen zu lassen. Die Zeichnung ist nunmehr geschlossen; es sind daher vorstehende Ziffern als endgültig zu betrachten.

W.T.B. Christiania, 25. Sept. (Nicht amtlich.) Ueber die Heldentat des deutschen Unterseebootes „U 9“ schreibt ein bekannter norwegischer Admiral dem „Morgenbladet“: Die englische Taktik der Blockade der Nord- und Ostsee ist zum Tode verurteilt, da durch die gesamte englische Bewachungskette von über zweihundert Seemeilen von der eigenen Basis entfernt bis zum Kanal, jenes von England seit Jahrhunderten beherrschten Seeterritorium sich ein deutsches Unterseeboot mit zwanzig Mann Besatzung schleichen konnte. Daß die vernichteten Panzerkreuzer älter sind, ist gleichgültig. Wie es gestern diesem in den Grund gebohrten Panzergeschwader erging, kann es morgen der ganzen englischen Hochseeflotte ergehen. Die Nordsee und die Ostsee sind nicht länger der Besitz englischer blockierender Panzerkreuzer. Eine neue Zeit, eine neue Methode beginnt. Bedeutungsvoll für die kleinen Seestaaten, da sie imstande sind, eine beträchtliche Anzahl dieser nicht teureren, aber furchtbaren Seewaffen anzuschaffen.

* Berlin, 26. Sept. Ueber die Aufgabe Italiens heißt es in einem offenen Brief des Herzogs von Castoria im „Giornale d'Italia“: Gewiß hat die vielfach beschränkte österreichische Politik gegen Italien manches Unrecht getan. Aber warum vergessen die Italiener all' das schwere Unrecht, das die Franzosen gegen Italien begangen haben. Von der Besitzergreifung von Tunis angefangen, bis zu den für Italien so kränkenden Zwischenfällen während des Tripoliskriegs? Der Herzog setzt auseinander, wie überaus verhängnisvoll für Italien ein Zusammengehen mit der Entente wäre, und schließt: Es ist gar nicht zu zweifeln, daß die Regierung ihre Gerechtigkeits- und Weisheitspolitik der Neutralität unbedingt fortführen wird.

W.T.B. Konstantinopel, 25. Sept. Der „Iddam“ meldet: Der Sultan richtete anlässlich der Verwundung des Prinzen Joachim ein sehr herzliches Telegramm an Kaiser Wilhelm, das der Kaiser ebenso herzlich dankend erwiderte.

Wien, 23. Sept. Dem Brief eines Wienerers aus Kairo vom 6. September entnimmt die „Neue Freie Presse“: „Es gab hier schon einen großen Aufruhr. Vorgeföhrt wurde die Musli- und die Benesureimstraße, das Hauptgeschäftsviertel, total geplündert und ausgeraubt. Englische Kavallerie erschien wohl und säuberte den Platz, aber sie kam zu spät. Die vielen engen Seitengassen bildeten einen Schlupfwinkel, wohin keine Kavallerie kam. Es ging drunter und drüber.“

Genf, 24. Sept. Der „Petit Parisien“ teilt, dem „V. L.“ zufolge, mit, das französische Heereskommando sehe sich vor die Notwendigkeit veretzt, den Rücktransport der afrikanischen Truppen ins Auge zu fassen, da es sich jetzt schon herausgestellt hat, daß dieselben einem Winterfeldzug nicht gewachsen seien. Außerdem sei die Verstärkung der Truppen in Tunis und vor allem in Marokko eine durch die Verhältnisse bedingte dringende Notwendigkeit.

W.T.B. New-York, 25. Sept. Die „New-

Yorker Staatszeitung“ schreibt: Die täglichen Klagen über ungeheure Missetaten und Barbareien von Deutschen sind von der englischen Heuchelei diktiert. Wie steht es mit den Greuelthaten in Erem eigenen Hause? Kehret erst vor der eigenen Türe, bevor Ihr Heuchler die „Barbareien“ Anderer kritisiert! Ist schon das Rot der Scham Eurer Wangen vergangen über den Greuel und den Raub an der Verwaltung der Newhaven Railroad Company?

Tagesneuigkeiten.

Baden.

☞ Karlsruhe, 25. Sept. Die Militärverwaltung hat dem badischen Roten Kreuz die Mitteilung gemacht, daß sie für jeden Mann des 14. Armeekorps folgende warme Unterkleidung beschafft hat: Ein Hemd, eine Unterhose, eine Leibbinde, Ohrenklappen, Pulswärmer und zwei Paar Socken. Da die Wolle in Deutschland selten wird (Lieferungsland ist England), so wurden Hemden und Unterhosen aus Halbwolle beschafft. Das Rote Kreuz hat nun erwogen, ob es nicht für wollene Unterkleidung sorgen könne. Rechnet man aber für Hemd und Unterhose aus Wolle nur 10 Mark für den Mann, so würden diese 100 000 Mark für die badischen Truppen (in Wirklichkeit wird es aber mehr sein) ausmachen. Trotz der reichlichen Geldeingänge für das Rote Kreuz ist eine Beschaffung von Wollunterkleidern für jeden Mann nicht ausführbar.

— Hoch anzuerkennen ist, daß vom Lande so außerordentlich große Gaben an die Lazarette, deren Personalbestand durch die Entlassung vieler Verwundeter sich erheblich vermindert hat, einkommen. Bei der Beerdigung von im Lazarett verstorbenen Soldaten läßt die Großherzogin Witwe Luise jeweils einen Palmzweig auf den Sarg legen. Bei der Bestattung ist ein Vertreter des Lazarettvorstandes zugegen und von Mannschaften des Militärs werden die üblichen Salven abgegeben, dies geschieht auch bei den französischen Soldaten. In den Sarg der Gestorbenen wird eine Tafel mit dem Namen des Bestatteten gelegt, sodaß bei späteren Umbestattungen kein Zweifel über die Identität der Personen entstehen kann.

☞ Karlsruhe, 25. Sept. Vor der Strafkammer I, die heute unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Dölter tagte, hatte sich u. a. der Ausläufer Wilhelm Müller aus Köhltingen zu verantworten, der, trotzdem er erst um wenigstens das 20. Lebensjahr überschritten hat, wegen Betrugereien und wegen Diebstählen schon empfindlich vorbestraft ist. Trotzdem Müller hier in Stellung war, versuchte er sich in der ersten Hälfte des Monats August durch Diebstähle zu bereichern, die er in Krankenhäusern in Karlsruhe und Baden-Baden vornahm. Er entwendete dort Schmuckgegenstände und andere Wertgegenstände, die dem Krankenpflege-Personal gehörten, und versteckte die Sachen in Karlsruhe. Einer Zimmervermieterin, bei der er unter falschem Namen Quartier nahm, stahl Müller ebenfalls verschiedene Gegenstände. In Durlach mietete Müller sich wieder unter falschem Namen (als „Kunstmaler aus München“) ein und ließ sich von einer Karlsruher Konfektionsfirma sechs Anzüge in die Durlacher Wohnung zur Auswahl schicken. Die Anzüge versetzte er zum Teil, zum Teil verkaufte er sie an einen Trödler. Natürlich presste Müller den Durlacher Hauswirt auch um den Mietzins. Das Gericht sprach die exemplarische Strafe von 4 Jahren Zuchthaus gegen den gefährlichen Burschen aus. Außerdem wurden ihm die Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.

☞ Mannheim, 25. Sept. Die Mitglieder des Orchesters des Hof- und National-Theaters haben beschlossen in diesem Winter statt 8 nur 6 ihrer Konzerte abzuhalten. Die Eintrittspreise zu diesen musikalischen Abenden sollen ermäßigt und die Reineinnahme den bedürftigen Angehörigen Mannheimer Krieger überwiesen werden. Hofkapellmeister Bodanzky wie die Mitglieder des Orchesters haben auf Vergütung verzichtet.

☞ Ebringen (Amt Freiburg), 25. Sept. Bei dem Hinscheiden des früheren Abgeordneten, Dekonomierat Julius Schüler, sind den Angehörigen zahlreiche Beileidschreiben und Telegramme zugegangen. Der Großherzog sprach seine Teilnahme in einem Telegramm aus. Staatsminister Freih. von Dusch sandte ein Beileidschreiben und die Minister Freih. von Bodman und Finanzminister Rheinboldt telegraphische Beileidsbezeugungen.

☞ Konstanz, 25. Sept. Einen grausamen Tod fand im Feindesland Leutnant Ludwig vom Konstanzer Inf.-Rgt. Ludwig war zur Beobachtung auf einen Baum gestiegen. Als er starke französische Truppen aus der Ferne anmarschieren sah, sprang er herunter und verstauchte sich einen Fuß derart, daß er nicht mehr weiter gehen konnte. Seine kleine Abteilung mußte ihn am Straßenrand liegen lassen. Als deutsche Truppen kurz darauf wieder auf dem Platze ankamen, fanden sie den Leutnant am Baum aufgehängt, mit seinem eigenen Degen ward er mehrere Male von den grausamen Feinden durchstoßen.

— Um die zu Speisewezden nicht erforderlichen frischen Kartoffeln in größerem Umfange für die Fütterung verwenden zu können, ist auf den meisten deutschen Bahnen mit Gültigkeit vom 25. September l. Js. während der Dauer des Krieges ein Ausnahmetarif für frische Kartoffeln zur Herstellung von Trockentartoffeln eingeführt worden, der auf Entfernungen bis zu 150 Kilometer erhebliche Ermäßigungen aufweist und nur für Sendungen gilt, die an eine im Ortsbereich der Empfangsstation liegende Kartoffeltrocknerei bestimmt sind. Die badische Staatsbahn ist dem Ausnahmetarif ebenfalls beigetreten. (Karlsru. Ztg.)

Verschiedenes.

* Berlin, 26. Sept. Der jüngste Inhaber des Eisernen Kreuzes dürfte nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ Günter Paulus sein, der noch nicht 16 Jahre alt ist. Der junge Krieger hat bereits 2 Schlachten und 3 größere Gefechte mitgemacht, bei deren einem er sich durch Tapferkeit besonders auszeichnete. Paulus liegt 3. Bt. im Wiesbadener Lazarett.

* Berlin, 26. Sept. Einen Aufruf an die Kartenspieler erläßt das „Berliner Tageblatt“, in dem es sich gern bereit erklärt, den Gewinn der Kartenspieler für die Kriegsfürsorge, für Frauen und Kinder der Wehrmänner und für die Arbeitslosen entgegenzunehmen.

— Aus Lothringen wird der „Bayr. Landeszeitung“ geschrieben: Als der Kaiser bei seiner neuerlichen Anwesenheit in unserem Spital die Verwundeten besuchte und auf die Frage an einen Verwundeten die stolze Antwort erhielt: „Ich bin a Bayer!“, da meinte der Kaiser: „Euer Schneid war groß.“ „Ja“, meinte der Bayer, „dös hätt's grad tau, aber wenn mer erst a Bier g'habt hätten, dann hätten's no ganz anders g'schaut.“

Gurra U 9!

Das war ein tolles Reiterstück
Der Huzaren von unter dem Reere
Das war ein ledes Reiterglück
Zu Westfalens Ruhm und Ehre.

„Drei Kreuzer“ verdimnich! englisch courant.
Die Sache dürfte sich lohnen,
Das macht nach der Rechnung hier zu Land
Doch mindestens sechzig Millionen.

Und außerdem gab's ein Lachen, juchhei!
Ein Lachen vom Tisch bis zum Bette
Und Maas und Remel sind auch dabei
Und die Helben draußen im Felde.

Das hat uns 'mal wieder die Bähne gelöst,
Dell sprühet im Auge das Feuer,
Das hat uns von schwarzem Alb erlost —
Das war wie Sonnenwends Feiter!

Und daß Ihr samt und sonders zurück!
Verdimnich! Und ohn' einen Loten —
Das ist ein echtes Westfalenglück
Dort wächst das Gold auch im Boden! —

Doch hätt' das Geschick es gleich anders gewollt
Und wäret Ihr alle gefallen —
Allddeutschland steht ewig Euch im Gold,
Unsterblichkeit bleibt Euch ja allen!
Straßburg. Ferdinand Alfons Mayer.

Wo lassen Sie Ihren

Winterhut

lassen Sie Ihren

in Filz, Velour, Samt etc.

Neuanfertigung von Filz-, Velour- und Samthüten, letztere auch aus

nach den neuesten Berliner und Wiener Modellen umarbeiten?

In der **Hutfabrik Neumayer** Amalienstraße 20 — Telephon 251. selbstgestellten Stoffen.

Holz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Durlach versteigert am **Donnerstag den 1. Oktober, vormittags 10 Uhr**, in Schöbels Halle in Durlach das Dürr- und Windfallholz in Domänenwald Rittnert, Abt. 1-4, 6, 14, 15, 20 und in den Hundstangen. Stämme: 1 Kirschbaum I. I. und 1 dto. V. Kl., 1 Birke IV. Kl., 1 Forke III. und 1 dto. Abschnitt II. Kl. Stangen: 7 Alar-Wagnerstangen, 260 Hopfenstangen II.-IV. Kl., 30 Reb- und 200 Bohnenstangen. Brennholz: 6 Ster buchene, 23 Ster gemischte und 7 Ster Nadelstämme und Rollen; 10 Ster buchene und 59 Ster gemischte Brügel; 637 Stück buchene und gemischte Stängelwellen. Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz

Auszahlung der Einquartierungsgelder.

Wir fahren nächste Woche mit der Auszahlung der Einquartierungsgelder weiter und zwar am **Montag den 28. ds. Mts., nachm. 2-5 Uhr** für folgende Straßen: Jägerstraße, Königstraße, Mühlstraße, Adlerstraße, Rappenstraße, Schlachthausstraße und Kronenstraße. Durlach den 26. September 1914. **Der Gemeinderat.**

Verhalten bei Gasansammlungen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß kein Raum, in welchem es nach Gas riecht, mit brennendem Licht betreten werden darf, gleichgültig, ob im Hause Gas eingerichtet ist oder nicht. Brennende Lichter und Feuerungen sind bei auftretendem Gasgeruch zu löschen. Auch müssen sofort Fenster und Türen geöffnet und dadurch für ausgiebige Lüftung gesorgt werden. Insbesondere darf kein Lokal, in welchem Gasgeruch wahrgenommen wird, zu längerem Aufenthalt für Personen, namentlich zum Schlafen, benützt werden.

Sofern sich die Ursache des auftretenden Gasgeruches nicht sofort erkennen und beseitigen läßt, ist umgehend das Gaswerk oder ein sachverständiger Installateur zu benachrichtigen.

Bei Umzügen ist streng darauf zu achten, daß nach Abnahme der Beleuchtungskörper die Decken- und Wandscheiben durch eingeschraubte Verschlussstappen oder -Stopfen ordnungsgemäß verschlossen werden. Der Verschluss mittelst Papier- oder Korkstopfen ist unzulässig und gefährlich, weshalb wir dringend hierauf warnen.

Durlach den 21. September 1914.

Stadt Gaswerk.

Koksverkauf.

Für die Abgabe von Koks aus dem städt. Gaswerk gelten bis auf weiteres die bisherigen Bezugsbedingungen und Preise.

Wir empfehlen, Bestellungen alsbald — mündlich oder schriftlich — bewirken zu wollen. Den bisherigen Abonnenten lassen wir Bestellscheine dieser Tage zugehen.

Im Kleinverkauf werden Mengen von 1/2 Zentner an abgegeben. Die Abgabe von Koks erfolgt jeden Werktag in der Zeit

von 9-11 Uhr vormittags und von 3-5 Uhr nachmittags,

Durlach den 25. September 1914.

Stadt Gaswerk.

Kriegs-Familienunterstützung.

Nach Beschluß des Gemeinderats vom 25. d. Mts. mit Zustimmung des Zentralkomitees vom „Roten Kreuz“ hier soll den bedürftigen Familien der im Felde stehenden Krieger Durlachs neben der Reichsbeihilfe auf Ansuchen folgende Unterstützung gewährt werden:

a. vonseiten der Stadt ein monatlicher Mietzuschuß für die Frau mit 0, 1 oder 2 Kindern 10 M für die Frau mit größerer Kinderzahl 14 M

Dieser Zuschuß wird jeweils zu Beginn des nächsten Monats an die Frau gegen Vorzeigung der Mietzinsquittung oder im übrigen an den Vermieter bezahlt.

b. vonseiten des „Roten Kreuzes“ aus den öffentlichen Sammlungen unter Beihilfe der Stadt:

für die Frau monatlich ein Zuschuß von 6 M für jedes Kind monatlich ein Zuschuß von 3 M für jedes Angehörige monatlich ein Zuschuß von 3 M

wenn letzteres nach dem Reichsbeihilfegesetz unterstützungsberichtig ist.

Diese Zuwendung (Ziffer b) kommt in denjenigen Fällen in Betracht, wo die Unterstützungsbedürftigen von dritter Seite schon fest bestimmte Beträge erhalten, welche dieser Zuwendung mindestens gleich kommen. Sollte von dritter Seite ein geringerer Betrag gegeben werden, so ist derselbe entsprechend zu erhöhen.

Durlach den 25. September 1914.

Der Gemeinderat.

Das Rote Kreuz.



Kartoffelwürste

Morgen, Sonntag: mit neuem Kraut im „Kranz“.

Brauerei Eglau.

Prima Kartoffelwürste mit Kraut, wozu freundlichst einladet

Frau Schnörr.

Von heute ab

neuer süßer Durlacher im Gasthaus zum Adler



August & Emil Nieten

Kohlenhandlung-Reederei — Karlsruhe-Rheinhafen

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke

Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität Kohlen Koks, Briquets jeglicher Art für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinem

Schuhmacher-Geschäft

für Maß, Sohlen, Fleck und sämtlichen Reparaturen. Alle Arbeit wird nur gut und auf das feinste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Johann Ostermeyer, Schuhmachermeister.

Adlerstraße 5, 1. Stoc.

Heute abend trifft ein großer Transport



Pferde

für mich ein.

Max Marx, Pferdehandlung, Karlsruhe, Bernhardstraße 5, Tel. 687.

Grözingen.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 29. Sept. 1914,

nachmittags 2 Uhr, werde ich in Grözingen am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kuh.

Durlach, 24. Sept. 1914.

Eifengrein,

Gerichtsvollzieher.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten

Weiberstraße 11.

Ein großes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Hauptstraße 62, zwei Treppen hoch, ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche, Keller und zwei Speichern auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Eine Drei-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit allem Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres

Pfinzstraße 49, Büro.

Schöne 4-Zimmerwohnung

im 2. Stoc zu vermieten

Löwenapotheke.

Zwei-Zimmerwohnung

im 2. Stoc, sofort beziehbar, an eine kleine Familie zu vermieten. Karl Wagner, Weinhändler, Kronenstraße 12.

Ein schön möbliertes großes Zimmer, event. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe d. Turmbergs u. d. Straßenbahn ist auf 1. Okt. sehr preiswert zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Karlsruher Allee 9 im 2.

u. 3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad etc.

Karlsruher Allee 11, part. 3 Zimmer u. Küche,

Auerstr. 3, 4. St. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

K. W. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69 — Tel. 1752.

Pfinzstraße 35 schöne Drei-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

G. Petry, Pfinzstr. 28.

Freiwillige Feuerwehr Durlach

Korps-Befehl.
Kommenden Montag
den 28. September
1914, nachmittags präzise
5 Uhr beginnend, findet
unsere diesjährige

Schlus-Übung
statt. Sämtliche Mannschaften
haben hierzu in vollständiger Dienst-
ausrüstung (Sommerhoje) auszu-
rücken, wobei pünktliches und voll-
zähliges Erscheinen auch von den
deforzierten Kameraden erwartet
wird. Sammlung um 1/5 Uhr
auf dem Sandplatz. Die üblichen
Sammlungs-Signale werden nicht
abgegeben.

Das Kommando:
Karl Preiß

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach G. B.

Heute abend 1/9 Uhr
Versammlung
bei Mitglied Hummel im Schwanen.
Wegen wichtiger Angelegenheit ist
das Erscheinen aller Mitglieder
notwendig.

Der Vorstand

Drova- Glühstrümpfe

sind absolut formbeständig und
erzeugen rein weißes Licht.
Stück von 35 S an.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Reh

Hasen

(Rücken, Schlegel, Ragout)

Fasanen

Rebhühner

Habnen

Blaufelchen

Neue holl. Vollheringe
Matjesheringe
Bismarckheringe

Salami, Göttinger

Frankfurter Bratwürste

Billinger und Halberstädter

Neues Sauerkraut

Neue Salz- und Essiggurken

Keks u. Schokolade

Sauere Drops

empfiehlt

Oskar Sorenflo

Hostlieferant.

Lindenkeller.

Morgen Sonntag früh:

Ripple u. Knöchle

mit Sauerkraut

wozu höflichst einladet

August Itte.

Zwei Arbeiter

können Kost und Wohnung erhalten
Hauptstraße 66.



Fleischbeschauer - Bezirksverein Durlach.

Den Tod fürs Vaterland starb unser lieber Kollege

Hermann Becker

Fleischbeschauer, Spielberg

Res. bei der 4. Batterie Feld-Artillerie-Regiment 14.

Der Verein wird dem braven Kameraden ein
ehrendes Andenken bewahren.

Durlach den 26. September 1914.

Der Vorstand.



Am 11. Sept. ist unser lieber Gatte, Vater, Bruder
und Neffe

Wehrmann Karl Bull

Infanterie-Regiment Nr. 87

im Kampf fürs Vaterland durch Schrapnellschuß gefallen.

Namens der Familien:

Philipp Bull, Malermeister.

Frankfurt, Durlach, 26. Sept. 1914.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem schweren Verluste meiner un-
vergesslichen Gattin, unserer guten Mutter,
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Lina Henkenhaf, geb. Lindenmann,
sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Besonderen Dank den Schwestern des städt. Kranken-
hanjes für die aufopfernde und liebevolle Pflege, dem
Frauenverein, Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trost-
reichen Worte am Grabe, sowie allen, welche die Ver-
storbene während ihrer langen Krankheit mit Besuchen
und Liebesgaben erfreuten und ihr das Geleit zur letzten
Ruhestätte gaben.

Durlach den 26. September 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zur Herbstzeit

empfehle ich

Obstmühlen, Beeren- u. Traubenmühlen, Obstwein-
felter, Zapf- u. Gärspinden, Stahlpflüge, Stall-
düngereinleger, Kultivatoren, Scheibeneugen, Acker-
und Wieseneugen, Düngerstreumaschinen, Reihen-
sämaschinen, Dreschmaschinen u. Göpelwerke, Putz-
mühlen, Füttererschneidmaschinen, Schrotmühlen,
Rübenmühlen mit Garantie und Probezeit.

K. Leussler, Lammstraße 23.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Durlach.

Sonntag den 27. September, nachmittags 3 Uhr, findet im
Gasthaus zum Kranz, 2. Stock

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: Wohnungsmiete-Verhältnis in Kriegszeiten.
Um recht zahlreiche Beteiligung unserer verehrlichen Mitglieder
und solcher, die es werden wollen, bittet

Der Vorstand.

Allen Freunden und Be-
kannnten bei unserm Wegzug
nach Waldkirch ein herzliches
Lebewohl!
Familie Friedrich Mühl.

Cacao

ist gar. rein, 1/4 K von 30 S an,
empfiehlt
Conditorei A. Herrmann.



Spratts
Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit
50 Jahren!

Sie bestehen aus garantiert reinem
Fleisch und Weizenmehl — nicht aus
gewürzten Abfällen wie die nur schein-
bar billigen Futtermittel.

Man verlange stets Spratts' Hund-
kuchen, Geflügel- u. Kückenfutter bei:

Central-Drogerie
Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Die Sorge für die Kleidung

fällt jetzt mehr als je der Frau zu.
Reinherstellung und Abändern von
Kleidern ist mit Hilfe des Favorit-
Modenalbums, Preis nur 60 Pfg.,
u. d. Favorit-Schritte für jeder-
mann bequem möglich. Erhältlich
bei **H. Holtermann, Durlach,**
3 Hauptstraße 50.

Mutterspülspitzen
Irrigateure, Gummwaren etc.
sowie alle übrigen Sanitätswaren
zu billigsten Preisen.
Adler-Drogerie August Peter.
Separatabteilung im 2. Stock m. Haujes
für Damen: Damenbedienung.

Sine gute Biege

zu verkaufen
Lindenstraße 24, 1. Et.

Sonntag morgen von 7 Uhr ab
wird

Schweinefleisch

ausgehauen; auch sind Leber- u.
Griebenwürste zu haben bei
Ludwig Mitter, Adlerstr. 14.

Ein gut erhaltenes Mostfaß
mit Tüchchen, ca. 80 bis 100 Liter,
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in
der Expedition dieses Blattes.

Ein bereits neues Weinsfaß,
700 Liter haltend, zu verkaufen.
Zu erfragen bei Ernst, Küfer,
Wilhelmstraße 7.

Möbliertes Zimmer, auch
Wohn- und Schlafzimmer, zu ver-
mieten. Zu erfragen in der Ex-
pedition dieses Blattes.

Zwei Arbeiter

können Wohnung erhalten. Näheres
Serberstraße 3, 3. St.

Eine 3-Zimmerwohnung samt
Küche und Zubehör ist auf 1. Ok-
tober billig zu vermieten. Näheres
Herrenstraße 25.

Neu-Apostolische Gemeinde.
Sonntag vor m. 9 1/2 Uhr: Predigt.

nachm. 3
Mittwoch abend 8 1/2